

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

12. Juni. nördlich der Oise erwartet. Er machte trotz des örtlichen Erfolges keinen großen Eindruck, da er nur mit bescheidenen Mitteln geführt wurde und für ein Zusammenwirken mit dem Angriff westlich der Oise zu spät kam.

### e) Betrachtungen.

Der Angriff gegen den Chemin des Dames am 27. Mai hatte dank gelungener Überraschung und einer artilleristischen Überlegenheit, wie sie deutschseits bisher noch in keinem Falle auch nur annähernd erreicht worden war, über jedes Erwarten große Erfolge gebracht. Die vorwärtstürmende Infanterie hatte sich voll auf der Höhe der ihr gestellten Aufgabe gefunden. Zum größten Teil hatte sie im ersten Angriffsschwung über Höhenzüge und Flüsse hinweg an einem einzigen Tage kämpfend Entfernungen zurückgelegt, die der Tagesleistung einer marschierenden Truppe entsprachen. Trotz aller Geländeschwierigkeiten hatte die Artillerie fast überall ohne Aufenthalt zu folgen vermocht. So waren Höchstziele erreicht worden, die zwar von einer weitschauenden Führung für alle Fälle bereits gegeben waren, deren Erreichung am ersten Angriffstage aber doch kaum jemand zu erwarten gewagt hatte. Die feindliche Front war in einer Breite aufgerissen und in einer Tiefe durchstoßen, die alle bisherigen eigenen Angriffserfolge und vollends solche der Gegner weit übertrafen. Die Ergebnisse der nächsten Tage standen hinter denen des ersten nicht wesentlich zurück. Sie hätten an manchen Stellen noch größer sein können, wenn die höhere Führung dem Vorwärtsdrang der Truppe noch mehr freie Hand gelassen hätte. Das gilt vor allem für die Front gegen Westen, an der Unklarheiten in der Befehlsgebung das Wiederherausziehen der Truppen aus Soissons und damit Zeitverlust in dieser Richtung brachten, der dem Gegner zugute kam und damit in diesem Raume harte weitere Kämpfe und Stößen des Angriffs zur Folge hatte.

Die Gesamtergebnisse der Offensive waren bald derart, daß zur Sicherung des Nachschubs die Ausdehnung des Angriffs auf Reims zwingende Notwendigkeit wurde. Sie war des Kräftebedarfs wegen bis dahin von der Obersten Heeresleitung abgelehnt worden; jetzt glaubte diese, auch ohne entsprechenden Kräftezuschuß Reims gewinnen zu können. Von den seitens der 1. Armee zunächst als nötig bezeichneten Verstärkungen wurde so gut wie nichts gegeben. So ist der Abschnürungsangriff gegen die Stadt mit unzureichenden Mitteln versucht worden und daher gescheitert. Die Haltung des Gegners, der zweimal drauf und dran war, Reims preiszugeben, läßt erkennen, daß bei Zuweisung von — sagen wir zwei bis drei — kampfkraftigen Divisionen nebst entsprechender Artillerie das Ziel wahr-